

Datum: 03.09.2008

Haus am Alexanderplatz seit Eröffnung vor fünf Jahre gut gebucht.

Congress Center trotz dem ICC

Von Rainer L. Hein

Eigentlich ist der fünfte Geburtstag für ein Unternehmen nicht das große Jubiläum, doch für das Berliner Congress Center (bcc) am Alexanderplatz ist dieser Termin schon etwas Besonderes. Denn: Niemand hatte der Geschäftsführung anfangs zugetraut, dass sie sich gegen das mächtige ICC (Internationales Congress Centrum) mitsamt dem Messegelände im Westen der Stadt behaupten könnte. Doch es kam anders. Seit der Eröffnung des bcc im September 2003 ist das Haus ständig ausgebucht. "Uns liegen schon Reservierungen bis zum Jahr 2015 vor," sagen übereinstimmend die beiden Direktoren Olaf Köhler (44) und Helo Brackenhoff (46).

Zu DDR-Zeiten war die Kongresshalle unmittelbar mit dem "Haus des Lehrers" am Alex verbunden. Nach Plänen des Architekten Hermann Henselmann wurde in den Jahren 1961 bis 1964 das Ensemble im Stil der Moderne gebaut. Für das zwölfstöckige Hochhaus (heute als Bürohaus vermietet) wählte er die Form der Box, eine typische Lösung für "Wolkenkratzerarchitektur" der Nachkriegsmoderne. Als Kontrast sah Henselmann die angrenzende Kongresshalle mit der weithin sichtbaren Aluminiumkuppel. Nach der Vereinigung fristeten das Haus des Lehrers und die Kongresshalle eher ein stiefmütterliches Dasein. In der Kongresshalle traf man sich zu Betriebsversammlungen und Parteitagen. Schließlich beschloss die Wohnungsbaugesellschaft Mitte (WBM) im Jahr 2001 die Sanierung des Komplexes.

30 Millionen Euro für Sanierung

Unter Federführung des damaligen WBM-Chefs Karl-Heinz Schmidt entstand das neue Ensemble am Alexanderplatz für rund 30 Millionen Euro. Im September 2003 wurde das bcc in Betrieb genommen, ein Jahr später war das Hochhaus fertig.

Das neue (alte) Kongresszentrum verfügt seitdem über 20 Veranstaltungsräume auf vier Ebenen sowie große Flächen für Gastronomie und Schulungen. Zwischen 2500 und 3000 Personen können untergebracht werden.

Worin liegt das Geheimnis des bcc-Erfolgs? "Der Trend geht dahin, das Firmen nicht mehr Mammut-Kongresse veranstalten. Vielmehr ruft man Führungskräfte im kleineren Kreis zusammen. Unsere Räumlichkeiten sind da ein idealer Ort", berichtet Helo Brackenhoff.

Zudem würden keine Sex-Messen wie früher im bcc stattfinden. Vielmehr gibt es Buchungen für Ärzte-Kongresse, vom Kanzleramt, dem Auswärtigen Amt, der Telekom oder der Bundesagentur für Arbeit. Auch viele Fernsehsender würden für Produktionen die interessanten Räumlichkeiten des Hauses nutzen.

Als ein weiteres Plus des bcc gilt auch der Standortvorteil des Alexanderplatzes. Olaf Köhler lobt den "einmaligen Präsentationsort". "Die Kongressteilnehmer haben durch die zentrale Lage die Möglichkeit, zwischendurch zum Gendarmenmarkt, zur Friedrichstraße, zur Museumsinsel oder zum Brandenburger Tor zu laufen." Selbst die U-Bahnanbindung zum Potsdamer Platz oder gar zum Kudamm sei ideal. Auch das gegenüberliegende Einkaufszentrum Alexa sei häufig ein Anlaufpunkt für Teilnehmer der Veranstaltungen.

Zum Stammpersonal gehören siebzig Mitarbeiter, bei Veranstaltungen innerhalb der Kongresse oder auch bei Sonderevents, stehen rund 200 Helfer zur Verfügung. "Es ist abzusehen, dass wir im Verlauf der nächsten Monate unser Personal auf 100 Vollzeitkräfte aufstocken können", sagt Olaf Köhler. Eine große Geburtstagfeier zum 5. Geburtstag ist nicht geplant. "Da warten wir bis zum 10., das ist dann richtig rund", sagen die beiden Chefs.